



Der Bischof von Feldkirch

## Dankbarkeit, Achtsamkeit, Gottvertrauen

Predigt von Bischof Benno Elbs in Maria Bildstein am 6. Oktober 2019

Lesung: Apg 1,12-14

Evangelium: Lk 1,26-38

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir leben, wenn wir unsere Wirklichkeit wahrnehmen, in verschiedensten Situationen und Logiken, die unser Leben bestimmen. Wir spüren, dass es viele Logiken gibt, die unser Leben bestimmen. Es ist die Logik der Medien: Wie werde ich gesehen? Wie komme ich an? Da gibt es auch die Logik der Wirtschaft und Finanzmärkte, die unser Leben bestimmt: dass Spekulationen ganze Staaten in die Armut stürzen u.v.m. Das ist unsere Welt. Die Frage ist nun: Wie können wir als Christinnen und Christen hier einen guten Beitrag leisten? Es geht nicht darum, über die Welt zu jammern. Im Gegenteil, sie ist ein Geschenk Gottes an uns. Aber was sind unsere Haltungen? Wie können wir in dieser Situation gut leben und was können wir mit Blick auf Maria lernen?

Ich möchte mit Euch gerne drei Haltungen Marias teilen, die für das Heute und für unser Leben ganz wichtig sein können.

### **Dankbarkeit**

Ein Mensch, der weiß, dass er von jemandem etwas geschenkt bekommen hat: dass er geliebt ist, dass er geschätzt ist, dass ihm Wertschätzung und Anerkennung entgegen gebracht wird, in dem wird ein Gefühl von Dankbarkeit aufsteigen. Samuel Koch, der bei einem Stunt in der Sendung „Wetten, dass...“ einen Halswirbelbruch erlitten hat, ist für mich immer wieder ein beeindruckendes Beispiel. Ich habe einmal ein Gespräch mit ihm geführt und da sagte er mir, dass irgendwann der Punkt gekommen ist, wo er begonnen hat, zu danken für Dinge, die ihm immer wieder geschenkt werden: etwa wenn ihm jemand den Schweiß von der Stirn wischte oder eine Fliege auf der Nase verjagte. Er hat eine Dankbarkeitsliste erstellt, die die Lichtverhältnisse in seiner Seele verändert hat. Er hat plötzlich wieder Mut bekommen, Hoffnung und Vertrauen in das Leben verspürt. Diese kleine Geschichte zeigt: Dankbarkeit bewegt die Herzen.



## **Achtsamkeit**

Maria, das haben wir im heutigen Evangelium gehört, ist achtsam für den Moment Gottes in ihrem Leben: für den Augenblick, in dem sie spürt, dass sie gebraucht wird. Oder ich denke auch an die Situation der Hochzeit von Kana, wo Maria merkt, dass es peinlich wird für dieses Hochzeitspaar, weil der Wein ausgeht. Auch hier ist sie achtsam für die Not und die Fragen dieses jungen Ehepaars.

Ein Blick auf unsere Schöpfung zeigt, was Gott uns täglich gibt. Damit wir diese Geschenke wahrnehmen können, braucht es die Achtsamkeit unseres Herzens. Ein Theologe meinte einmal: Gott umarmt uns durch die Wirklichkeit, in der wir leben. Diese Umarmung Gottes dürfen wir spüren: ein gutes Wort, das uns aufrichtet; ein Blick, der uns tröstet; eine Berührung, die uns Liebe zeigt; ein schön gestalteter Gottesdienst; Musik, die uns trägt. Die Achtsamkeit für das, was Gott heute in meinem Leben tut, ist das, was letztendlich auch im Wesentlichen Sinn und Freude schenkt.

Auch unsere Welt braucht diese Achtsamkeit, diese Empathie. Zukunft ist abhängig von Empathie. Ich denke jetzt am Beginn der Amazonien-Synode besonders an die Region in Brasilien, wo die Lunge der Erde brennt. Wenn hier jemand dieses Ausmaß an Zerstörung aktiv fördert und zulässt, gefährdet er das Leben vieler Menschen.

Maria war achtsam in ihrem Herzen für das, was die Welt und die Menschen brauchen.

## **Gottvertrauen**

Vertrauen in das Leben, Vertrauen auf Gott. Ein schönes Bild ist für mich immer wieder die Architektur von großen Kirchen, etwa des Petersdomes. Die Kuppel wurde ohne Zement oder Stahl gefertigt, nur aus Stein. Das Ganze funktioniert nur, weil jeder Stein zwei Funktionen hat: Er trägt und er wird getragen. Wird ein Stein weggenommen, fällt das ganze Gebäude in sich zusammen. Das Vertrauen – getragen zu werden von einem Netzwerk von Menschen, die es gut mit mir meinen – ist ein tiefer Sinn einer christlichen Gemeinde: ein Netzwerk des Vertrauens, der Nächstenliebe und der Zuwendung zum Menschen zu bilden.

Maria hat diese Situationen auch intensiv erlebt, bei der Geburt Jesu z.B. oder bei der Flucht nach Ägypten. Oder wenn wir hier diese wunderschöne Pietà in der Kirche von Bildstein anschauen, wo sie ihren toten Sohn in der Hand hält und trägt.



Der Bischof von Feldkirch

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn wir heute auf Maria schauen und von ihr lernen möchten, was für unser Leben im Heute wichtig ist, dann sind es diese drei Haltungen, die ich uns allen wünsche:

- \_ die Haltung der Dankbarkeit und das Wissen, dass ich eine Beschenkte und ein Beschenkter bin;
- \_ die Haltung der Achtsamkeit für die Menschen, die meine Hilfe brauchen; die Achtsamkeit für die Umarmungen Gottes, die mich stärken und mir Freude und Sinn schenken;
- \_ und das Vertrauen, dass Gott mich trägt und dass Menschen mich tragen, weil sie in den Spuren Jesu gehen.

Gott möge unsere Wege segnen mit diesen drei marianischen Haltungen: mit Dankbarkeit, Achtsamkeit und Vertrauen.